

# Korrespondent

## für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer

55. Jahrg.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 65 Pf., monatlich 22 Pf., ohne Postbestellgebühr. Nur Postbezug. Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Jährlich 150 Nummern.

Leipzig, den 4. Januar 1917

Anzeigenpreis: Arbeitsmarkt-, Versammlungs-, Vergütungsinserate usw. 15 Pfennig die Zeile; Käufe, Verkäufe und Empfehlungen aller Art 50 Pfennig die Zeile. — Rabatt wird nicht gewährt.

Nr. 2

### Aus dem Inhalte dieser Nummer:

**Titel:** Die „Deutsche Volkswirtschaftliche Korrespondenz“ und die Druckpreise.  
**Das Buchgewerbe im Auslande:** Österreich. — Schweiz. — Dänemark. — Italien. — Vereinigte Staaten von Nordamerika. — Kanada.  
**Korrespondenzen:** Gelsenkirchen. — Oerlik. — Goslar. — Graudenz. — München (M.-S.). — Oberriem.  
**Wandschau:** Von Buchdruckern im Kriege. — Nachahmungen wertige Beispiele zur Erleichterung des Durchhaltens. — Arbeiter- und Materialmangel in den Druckereien — zunehmende Zahl der Feld- und Militärdruckereien? — Ein ungeheures Buchdruck- und Zeitungsunternehmen. — Erhöhung der Zeitungspauschale. — Fortbildungsbüro. — Fünfjünglingsjahrgängiges Besetzen. — Zunahme der wirtschaftlichen Kämpfe in den Vereinigten Staaten.

### Die „Deutsche Volkswirtschaftliche Korrespondenz“ und die Druckpreise.

Es sind schon etwas über zehn Jahre verflossen, da erwarb sich diese in Berlin erscheinende, von Dr. Arthur Strecker geleitete Korrespondenz ein zweifelhaftes Verdienst, indem sie die mit dem Organisationsvertrag in unserm Gewerbe einschlagende Politik heftig angriff. Das geschah mit wenig Verständnis, aber mit Ausdauer. Dr. Alexander Tille, der saarabische, schon ins Reich der Toten abgegangene heißblütige Verehrer großindustrieller Anschauungen über die Arbeiterfrage, war eigentlich erst durch die „Deutsche Volkswirtschaftliche Korrespondenz“ auf die „Buchdruckerfrage“ gekommen und tobte im Jahre 1906 nicht schlecht gegen den Geist, der unsre Prinzipale vermittelst aller „Unternehmerinteressenwahrnehmung“ entkleidete. Bald darauf wurde der Arbeitgeberverband für das Druckgewerbe aus der Taufe gehoben, der jedoch schände die Legitimität seiner Väter Strecker und Tille zu langem begann. Unter dem verstorbenen Pastor a. D. Tilleffen als Vorsitzender wie jetzt unter dem Szepter des den Lehren der Schwerindustrie völlig ergebenden Dr. Reissmann-Gronow ist der Streit um die Paternität jedoch eine mühsige Sache geworden.

Nachdem solchermaßen Dr. Arthur Strecker als wohlbekannter Referent in Buchdruckerfragen vorgeföhrt worden ist, sei mitgeteilt, daß er vor fünf Wochen schon in seinem Blatt eine Probe davon gegeben hat, in welcher noch schlimmerer Konfusion denn früher gegenwärtig sein Urteil sich hier bewegt. Wir haben durch einen Zufall erst jetzt davon erfahren. Die Streckerische Korrespondenz hat die letztmalige Druckpreiserhöhung auf den Plan gerufen, wie ihn ebenso irtümlich zuvor schon das „Börseblatt“ für den deutschen Buchhandel“ betreten hatte, worüber unsre Leser ja unterrichtet sind. Volkswirtschaftlich ist es geradezu Quatsch, was da in Berlin vom Stapel gelassen worden ist.

Eines der ersten Gewerbe sei der Buchdruck gewesen, das mit Preiserhöhungen vorging! Die „Deutsche Volkswirtschaftliche Korrespondenz“ könnte jedenfalls eine Extrabeilage füllen, wenn man ihr Veröffentlichung der vorausgegangenen Aufschläge in andern Industrien und Gewerben zur Pflicht machen würde. Es würde auch gewiß keine Unternehmergruppe darunter fehlen, deren Interessenvertretung bei dem Streckerischen Blatte auf aufgehoben ist. Daß von einem „weiteren Aufschlage“ gesprochen und „wieder ein Aufschlag“ behauptet wird, der 25 bzw. 30 Proz. betragen soll, zeigt die Schreiberei auf der Höhe der Sachkenntnis. Wer in solcher Weise kritisiert und doch nicht weiß, daß die 25 und 30 Proz. sich aus Erhöhungen zu drei Zeitpunkten (September 1915, April 1916, Oktober 1916) zusammensehen, der hat sich scheußlich blamiert.

Mit dem Druckpapiere wird ganz eigenartig operiert. Weil in der Eingabe des Deutschen Buchdruckervereins an die Behörden (die letztmalige Preiserhöhung betreffend) gesagt wird, ein Mangel an Papier zur Herstellung geschäftlicher und behördlicher Drucksachen bestehe nicht, wird einfach gefolgert, die Papierpreise könnten schwerlich die Preissteigerung für Druckerarbeiten rechtfertigen. Wenn die häßlichste Papiernot zu hübsch als kriegsgewinnmüchtiger Schwundel entflechtet werden konnte, so besteht die Papiersteuerung doch noch in fast der gleichen Unverschämtheit

weiser; selten, daß eine Papierforte zurückgegangen ist. Die Papierfabrikanten und Papierhändler waren wohl die allerersten Preisstreiber, und sie haben bis jetzt dieses unschöne Geschäft virtuoshaft betrieben. Die allgemeine, zum Teil märchenhaft klingende Verteuerung der übrigen Materialien hat ferner noch dazu gezwungen, nach einem Ausgleiche zu suchen; woraus sich doch ebenfalls ergibt, daß die Druckpreiserhöhung erst eine Folgerung aus zuvor eingetretenen, unser Gewerbe belastenden Erscheinungen ist. Davon sagt die „Deutsche Volkswirtschaftliche Korrespondenz“ aber nicht ein Wort! Die Steigerung der Arbeiterlöhne erwähnt sie jedoch, um daran die Nichtberücksichtigung der Erhöhung der Druckpreise nicht zu beweisen, sondern lediglich zu behaupten. Wir befinden uns hier nicht in Abereinstimmung mit dem, wie die offizielle Prinzipalität darüber in vielfeicht weiser Erfassung der allgemeinen Ansicht jenseitig denkt, aber es hat noch niemand auf Prinzipalsseite den Einwand der Lohnsteigerung allein erhoben. Was das Streckerische Blatt hinsichtlich des Papiers nicht gelten lassen will, und was es in betreff der vielen Materialien und Bedarfsgegenstände einfach verschweigt, das gibt gerade den Ausschlag.

Der Gipfel des Unsinnus wird erstiegen, indem anscheinend als Richtweiser, wie beutunagte billiger produziert werden kann, die Einstellung von Seherinnen Erwähnung findet, deren in jeder Woche Hunderte in die Druckereien einziehen könnten. Dieser Notwendigkeit wird die ebenjo gewagte Tatsachenbehauptung gegenübergestellt:

Das Tarifamt der Deutschen Buchdrucker, eine aus Arbeitgebern und Arbeitnehmern zusammengesetzte Körperchaft zur Schlichtung von allerhand Streitigkeiten, hat erst jüngst bekanntgegeben, daß ein wirklicher Mangel an Sehern nicht bestehe. Weil ein solcher Mangel nicht nachzuweisen sei, hat das Tarifamt die Zulassung weiblicher Seher abgelehnt. Man sollte meinen, diese Ablehnung von Erbskräften in einer Zeit, in der die Zivildienstpflicht alle irgendwie verfügbaren männlichen Arbeitskräfte im dringenden Interesse unsrer Kriegsführung aufruft, könnte nur dann gerechtfertigt sein, wenn Überfluß an Seherpersonal vorhanden wäre. Das ist nun nicht der Fall, und man versteht es nicht, warum die Zulassung weiblichen Seherpersonals abgelehnt wird.

Das wurde am 28. November 1916 durch Dr. Strecker auf Druckpapier zugelassen, nachdem das Tarifamt mit seiner Bekanntmachung vom 4. November (veröffentlicht in der „Zeitschrift“ und im „Korr.“ am 14. November v. J.) in allem das genaue Gegenteil ausgesprochen hatte! Obendrein geschah das am 11. Dezember 1915 schon zum ersten Male durch eine gemeinsame Erklärung des Tarifamts und der Organisationen im Gewerbe. Man ersieht an diesem schreienden Beispiele wieder einmal mit Schreden, welcher Mißbrauch doch mit Gutenberg's Kunst getrieben wird. Die Bezahler der Streckerischen Weisheiten werden sich da einen neuen Vers gemacht haben auf die den Untergang der gottgeordneten Wirtschaftsordnung bewerkstelligenden Zustände im Buchdruckgewerbe.

Das volkswirtschaftliche Blech verliert sich zum Schluß in eine verworrene Scharfmacherei der Regierung und der Behörden, mit der Druckaufragerteilung recht sparsam zu verfahren, um so gewissermaßen die Druckpreise wieder auf eine „gerechtfertigte“ Höhe zurückzubringen. Einschränkung des Verbrauchs lautet das empfohlene Mittel, wofür sogar die „verständliche Hausfrau“ aufzumachen muß, die angeblich sofort Kauf und Verbrauch einschränkt, wenn zu hohe Preise verlangt werden. Man braucht bedeutend weniger von Volkswirtschaft zu verstehen, als es in dem Berliner Blatte wenigstens vorgeschlüsselt wird, und hat doch zu seinem Leidwesen genügend erfahren, wie sehr die verständige Hausfrau und jeder nicht unvernuünftige Mensch nicht durch die in den Umständen beruhende Kriegswirtschaft, sondern weit mehr durch eine abstoßende Kriegsmoral wehrlos ausgeplündert werden. Die jüngste Kohlenpreiserhöhung ist ein Beweis mehr dafür. In der Nachbarschaft der „Deutschen Volkswirtschaftlichen Korrespondenz“ wimmelt es von andern Exempeln. Daran zu rühren, wird unser wunderlicher Referent in Buchdruckangelegenheiten freilich hübsch unterlassen.

### Das Buchgewerbe im Auslande

**Österreich.** Das Tarifamt hat einer neueren Vereinbarung der Tarifparteien über die Zahl der für 1917 einzustellenden Lehrlinge seine Zustimmung erteilt. Die im Lehrlingsparagrafen des Tarifs vorgegebene Durchschnittsgehilfenzahl kann infolge der Kriegswirkungen nicht mehr zur Grundlage genommen werden, da sonst der Nachwuchs unterbunden werden würde. Der Durchschnittsstand der Gehilfen einer Druckerei wird nunmehr so ermittelt, daß die Zahl der im Jahre 1913 vom 1. Januar bis einschließlich 22. November (47 Wochen) zusammen beschäftigt gewesenen Gehilfen festgestellt und dann durch 52 geteilt wird. Danach bemittelt sich dann die Anzahl der einzustellenden Lehrlinge. Es darf jedoch nur in solchen Druckereien davon Gebrauch gemacht werden, daß für jeden Betriebszweig der Prinzipal oder ein Gehilfe sachgemäße Ausbildung gewährleisten kann.

**Schweiz.** Das neue Statut des Verbandes ist in der Urabstimmung mit 2141 Ja, gegen 75 Nein, angenommen worden und am 1. Januar in Kraft getreten. Es sind nun aber auch einige Übergangsbestimmungen in Wirksamkeit. So kann das Zentralkomitee die Dauer des Bezuges der Konditionslofenunterstützung von Fall zu Fall verlängern.

Nun tritt eine neue Frage auf. Sie betrifft diejenigen Kollegen, die krank oder verwundet aus dem Kriege zurückkehren und zum Teil keine Unterstützung von dem Staat erhalten, dem sie ihre Gesundheit geopfert haben. Das Zentralkomitee schreibt in seiner Bekanntmachung, daß es diese Frage in einer demnächstigen Sitzung mit den Vertretern der französischen Schweiz behandeln und entsprechende Beschlüsse fassen werde. Man könne den Unterstützungsstellen des Typographenbundes nicht zumuten, den kriegführenden Staaten Lasten abzunehmen, die ihnen in dieser Beziehung aus dem Krieg erwachsen.

Der Teuerungszulagenfreik in Genf ist nun auch beendet. Am 27. Dezember fanden Verhandlungen zwischen der Sektion Genf des Typographenbundes und den Prinzipalen statt, die zu einem Vergleich führten. Die Teuerungszulagen sollen 7—14 Fr. betragen für Wochenlöhne von 30 bis 58 Fr. für Werbetafeln und 4—8 Fr. für Ledige. Das gilt rückwirkend bis 1. Juli 1916 unter der Bedingung, daß der betreffende Gehilfe seit dem 1. August 1914 im Dienste der Firma steht und nicht mehr als 2300 Fr. Lohn bezieht. Die Streikenden sollen wieder eingestellt werden. Die Vereinbarung tritt mit dem 2. Januar in Kraft und gilt für die Dauer eines Jahres.

Wenn auch spät, so hat sich der Bundesrat nun doch aufgerafft und Höchstpreise für Buchdruckpapier festgesetzt, nachdem mit den Papierfabrikanten keine Einigung zustande kam. Auch so haben sich die letzteren nicht zu beklagen. Der am 23. Dezember in Kraft getretene Beschluß lautet: Für Lieferungen, die nicht auf bereits abgeschlossenen Verträgen beruhen, bleiben bis zum 31. März 1917 diejenigen Preise in Kraft, die von dem jeweiligen Verbraucher vor dem 15. Dezember 1916 bezahlt wurden. Am 1. April 1917 bis zum 31. Dezember 1917 beträgt der zulässige Höchstpreisaufschlag auf die Preise, die vor dem 1. August 1914 galten: für Zeitungsdrukpapier in Rollen 18 Fr. per 100 kg, für Zeitungsdrukpapier in Bogen 15 Fr. per 100 kg. Kein Abnehmer hat zu diesen Bedingungen Anspruch auf Lieferung eines größeren Quantums als dasjenige, das seinen durchschnittlichen Bezügen in den letzten drei Jahren vor Kriegsausbruch entspricht. Für Luxus- und Spezialpapier bleibt die Preisbestimmung zwischen Fabrikant und Besteller vorbehalten. Für alle übrigen Papierforten beträgt der zulässige Höchstpreisaufschlag 80 Proz. zu den Preisen, die jede einzelne Fabrik vor dem 1. August 1914 ihren Kunden berechnet hat. Dieser Aufschlag bleibt gültig bis zum 31. Dezember 1917. Zuwiderhandlungen werden mit Buße von 50 bis 20000 Fr. bestraft oder mit Gefängnis.

**Dänemark.** Nachdem in Nr. 141 v. J. von einer Vereinbarung über Teuerungszulagen Kenntnis gegeben werden konnte, ist nun auch für Kopenhagen von einer solchen zu berichten. Es müssen dort schon die Dinge ziemlich ausgepöht gewesen sein, denn die Gehilfenorganisation hatte bereits Überflundersverweigerung angekündigt. Es ist ein Teuerungsfonds für das Buchdruckgewerbe errichtet worden, an den jede Firma für jeden Beschäftigten (Lehrlinge ausgenommen) wöchentlich 3 Kr



Es kommt jetzt das Zivilidentifizierungsgesetz zur Durchführung, wobei für die Druckereien, die Zeitungen oder Fachblätter nicht herstellten, sich noch manche Schwierigkeiten herausstellen wird. Ja, man hat militärischerseits in einem uns bekannten Falle den Druckereien eines Ortes schon Vorschriften zum Zusammenlegen der Betriebe gemacht, die kleinen jedoch nicht in Betracht gezogen, da sie jedenfalls ihrem Schicksal überlassen bleiben sollen. Wenn man schon solche Maßnahmen erwägt, dann müsste unbedingt und schleunigst auch der Frage nähergetreten werden, was unter den jetzigen Verhältnissen an militärischen Druckereien zu entbehren ist. Das Ergebnis dürfte sein, daß hier oft genug die Bude zugemacht werden kann. Gegenwärtig werden Seher und Drucker auf Grund der Wehrpflicht eingezogen, die von vornherein nur für Feld- oder Militärdruckereien in Betracht kommen. Sie sind zum Teil dafür sogar abgehoben. Solche Arbeitskräfte werden auch den Zeitungsdruckereien und den technischen Betrieben der Fachpresse entnommen. Wird jedoch die Bedürfnisfrage in dem vorerwähnten Sinne genau geprüft, dann bleiben diese Seher und Drucker da, wo sie viel nötiger gebraucht werden. In der Zeit des großen Sparens kann sich auch das militärische Druckwesen nicht dem entziehen, was für das Buchdruckgewerbe allgemein gelten soll. Diese Angelegenheit verdient Beachtung an den zuständigen Stellen. Der „Korr.“ hat durch Aufgreifen einer Anregung in der „Buchdruckerwoche“ die Sache in Fuß bringen wollen.

**Ein ungelindes Buchdruck- und Zeitungsunternehmen.** Der Konkurs der Domdruckerei in Paderborn, eine 1912 gegründete Gesellschaft mit beschränkter Haftung, die den „Paderborner Anzeiger“ herausgibt, hat ein gerichtliches Nachspiel gehabt. Der Konkurs ist noch nicht abgeschlossen. Passiven von über 100.000 Mk. isten Aktive von kaum 2 Proz. gegenüber. Es werden auch noch weitere Prozesse in dieser Sache stattfinden. Im ersten hatte sich ein zeitweiliger Geschäftsführer der Gesellschaft, so drückt sich der Verbandsberichts aus, wegen Nichtaufstellung der Jahresbilanz zu verantworten. Der Beklagte gab zu seiner Entschuldigung an, die Buchführung sei derart verworren gewesen, daß ihm die Aufstellung von Bilanzen unmöglich gewesen wäre. Wie die Verhandlung ergab, haben verschiedene Geschäftsführer und einige Gründer der Gesellschaft in derart unverantwortlicher Weise mit den Einlagen der Gesellschaft gewirtschaftet, daß für die Gläubiger nicht ein roter Pfennig verblieb. Diesen war an Hand unbuchmäßiger und miltärisch gefälschter Bilanzen wiederholt ein guter Stand der Vermögensverhältnisse vorgeschwindelt. Besonders belastet wurde im Laufe der Beweisaufnahme der Gründer der Gesellschaft, der nur einen Teil der ihm übergebenen Einlagen von 50.000 Mk. wirklich in den Betrieb gesteckt haben soll. Nach den Zeugnisaussagen lebte er auf großem Fuß und machte feure Baderreisen. Als die Kreditfähigkeit immer unhaltbarer wurde, beschloß man die Liquidation. Von da ab oblag einem Bücherrevisor die Geschäftsführung bis zu dem in Januar v. J. erfolgten Konkurs. Wie die Verhandlung weiter ergab, war die Liquidation gerichtlich überhaupt nicht eingetragenen und daher ungültig. Der Amtsanwalt hielt, da auch ein Bücherrevisor aus Leipzig kein klares Bild aus den verwinkelten Verhältnissen schaffen konnte, den Beklagten selbst nicht für verantwortlich und beantragte Freisprechung. Das Gericht erkannte jedoch

auf drei Monate Gefängnis und führte aus, daß der Beklagte für die Bilanzen hätte unbedingt sorgen müssen. Da er sich bei der Einhaltung der Gläubiger und der Verschleppung des Konkurses als ein sehr gewandter Herr gezeigt habe, sei der Einwand, er wäre den Verhältnissen nicht gewachsen gewesen, hinfällig.

**Erhöhung der Zeitungsbezugspreise.** Vom 1. Januar an sind in Lübeck die Zeitungen teurer geworden. Das sozialdemokratische Organ will am 1. April damit nachfolgen. Die „Lübeckischen Anzeigen und Lübecker Zeitung“ sowie der „Lübecker Generalanzeiger“ haben gleichzeitig die Inseratengebühren erhöht.

**Jahrhundertjubiläum.** Die Firma Otto Wigand in Leipzig, Verlagsbuchhandlung und Buchdruckerei, G. m. b. H., beging das hundertjährige Bestehen. Die Offizin Otto Wigand hat in der Geschichte des Verbandes und des Leipziger Vereins in den sechziger und siebziger Jahren eine große Rolle gespielt. Dort fanden viele Kollegen, die als „die Größen“ anzupreisen alles Recht bestand.

**Fünfundwanzigjähriges Bestehen.** Die im Illfsteinischen Verlag erscheinende „Berliner Illustrierte Zeitung“, wohl das verbreitetste Wochenblatt seiner Art, in den letzten Jahren mehrfach kopiert, bestand am 28. Dezember 25 Jahre.

**Zunahme der wirtschaftlichen Kämpfe in den Vereinigten Staaten.** Die amerikanische Kriegsindustrie hat auch die Nachteile der glänzenden Gewinne aus den Seereslieferungen für den Bierverband kennen gelernt. Es haben noch niemals so hohe Löhne gezahlt werden müssen wie gegenwärtig. Sie werden auch nicht immer freiwillig gewährt, wie die Tatsache zeigt, daß in den sechs Monaten von März bis August 1916 nach den Feststellungen des staatlichen Arbeitsamts über 2000 Streiks stattgefunden haben, das sind gegen die gleiche Zeit von 1915 mehr 1367. Auch die Forderung auf Verkürzung der Arbeitszeit wird in zunehmendem Maße gefordert. 88 Proz. der geführten Lohnkämpfe waren erfolgreich. Die Metallindustrie, der Bergbau, das Textil-, Kleider- und Baugewerbe sowie die Eisenbahnen haben am meisten Konzessionen machen müssen. In Industriekreisen sieht man mit großer Besorgnis dem Aufhören der Kriegslieferungen entgegen. Entlassungen und Reduktionen müßten die Folge sein, was wiederum schwere Arbeitskonflikte nach sich ziehen wird.

**Gestorben.**

- In Breslau der Buchdruckereibesitzer Schulz-Epler, 66 Jahre alt, am 8. Dezember der Seherinvalide Adolf Reichel von dort, 64 Jahre alt — Altersschwäche.
- In Dresden am 24. November der Korrektor Ernst Günzel, 45 Jahre alt — Lungentuberkulose; am 29. November der Stereotypenrührer Otto Liebkopf von dort, 51 Jahre alt — Gehirnhautentzündung.
- In Duisburg der Seherinvalide Karl Schiffbauer aus Siegburg, 67 Jahre alt — Bronchialkatarrh; der Seher Julius Wolff aus Düren, 47 Jahre alt.
- In Düsseldorf der Drucker Peter Klein, 26 Jahre alt.
- In Frankfurt a. M. am 6. Dezember der Seher Jean Sunkel aus Bodenheim, 50 Jahre alt; an demselben Tage der Seher Heinrich Rauch aus Heddenheim, 59 Jahre alt.
- In Glogau am 20. November der Seher Robert Grün, 31 Jahre alt.
- In Göttingen am 26. November der Seher Fritz Stein aus Strothen, 45 Jahre alt — Herzschlag.

- In Grünberg der Buchdruckereibesitzer Otto Böbner.
- In Halle a. S. am 24. November der Seherinvalide Friedrich Banke, 60 Jahre alt.
- In Kaufsberg der Buchdruckereibesitzer Karl Fleiss.
- In München am 13. Dezember der Seher Michael Schwankl aus Rosenheim, 54 Jahre alt.
- In Reife am 8. Dezember der Seher Joseph Reiff aus Neustadt i. Sch., 43 Jahre alt — Anginalschlag.
- In Sierst am 19. Oktober der Buchdruckereibesitzer Adolf Hein, 49 Jahre alt.
- In Regensburg am 21. November der Maschinenseher Jakob Sillner, 47 Jahre alt.

**Briefkasten.**

D. in G.: Sehen von Veröffentlichung ab nach der mit M. gemachten Erfahrung. — G. H. M. in Mühlhausen: 3,05 Mk. — H. B. in Meerane: 2,45 Mk. — H. S. in Straßburg: 6,50 Mk. — W. S. in Karlsruhe: 2,90 Mk. — S. D. in Berlin: 2,15 Mk. — C. R. in Weisel: 6,80 Mk. — W. B. in Jena: 1,55 Mk.; Karten nicht erhalten. — Nach Münster: Wir nehmen von der Richtigstellung zu dem Bericht in Nr. 149 Kenntnis, daß in der Regensberger Druckerei dort Gutenbergbildner seit langem nicht mehr beschäftigt werden, somit auch von jener Seite kein Druck auf genannte Firma hinsichtlich Gewährung von Zeuerungszulagen ausgeübt werden kann. Es ist bedauerlich, daß man erst nach Aufstellung einer Behauptung wie in Nr. 149 sich vergewissert, ob Mitglieder des Gutenbergbundes in Betracht kommen. Münster ist doch kein Berlin und kann sehr gut übersehen werden.

Verbandsnachrichten  
Verbandsbureau: Berlin SW 29, Schamissofplatz 5 II.  
Fernsprecher: Amt Kurfürst, Nr. 1191.

**Bekanntmachung.**

Wir ersuchen die verehrlichen Vorstände, den Termin für die Einbindung der Statistikarten über die Arbeitslosigkeit im IV. Quartale 1916: 12. Januar, pünktlich einzuhalten. Spätere Eingänge können unter keinen Umständen mehr berücksichtigt werden. Da in einigen zur Berichterstattung verpflichteten Verwaltungsstellen die Funktionäre wiederholt gewechselt haben, so richten wir das dringende Ersuchen an die verehrlichen Gauvorstände, die betreffenden Kollegen auf ihre Verpflichtung zur Einbindung der Statistikarten hinzuweisen. Die Karten müssen auch dann eingeleitet werden, wenn Arbeitslose am Orte nicht vorhanden waren.  
Berlin. Die Hauptverwaltung.

**Adressenveränderungen.**

Mühlhausen i. Gl. Bezirkshausierer: Paul Rühlke, Illfstraße 6.  
Paffau. Infolge Einbürgerung des Vorstehenden Wolf befragt die Geschäfte deselben Kollege Georg Zambach, Kapuzinerstraße 9.

**Veranstaltungskalender.**

- Dresden. Maschinenseherversammlung Sonntag, den 7. Januar, vormittags 11 Uhr, im Restaurant Adam, Kaulbachstraße 16.
- Biegen. Generalversammlung Sonnabend, den 6. Januar, abends 8 Uhr, im Vereinslokal.
- Mühlhausen i. Gl. Hauptversammlung Sonnabend, den 6. Januar, abends 8 1/2 Uhr, im „Kaiser Wilhelm“.

**Zentralkommission der Maschinenseher Deutschlands.**

Alle für die „Technischen Mitteilungen“ bestimmten Zusendungen (redaktionelle Beiträge wie Zeilungen) sind von jetzt ab an Kollegen R. König, Berlin SO 36, Köthlischer Hof 48 IV, zu richten.

**Brandenburgischer Maschinenseher-V. d. D. B. — Verein — (Sitz Berlin)**

Sonntag, 7. Januar, vormittags 10 Uhr, im „Berliner Klubhaus“, Dönhofsstraße 2:

**Monatsversammlung**

Tagesordnung: 1. Vereinsmitteilungen; 2. Geldbewilligung; 3. Jahresbericht des Vorstandes; 4. Neuwahlen des Vorstandes und der Kommissionen; 5. Neuaufnahmen; 6. Verschiedenes; 7. Technisches für alle Systeme.  
Da die Jahresberichte ausgegeben werden, muß jede Offizin vertreten sein.  
Die Schüler der Sehmachenschulen und die an Sehmachern beschäftigten Lehrlinge im letzten Lehrjahre sind kollegial eingeladen.  
Allseitigen und pünktlichen Besuch erwartet  
Der Vorstand.

**Katalogseker**

Sucht sofort unter Angabe von Lohnansprüchen [609]  
Spanische Buchdruckerei, Leipzig.

**Mehrere tüchtige, militärfreie Wertseker**

in angenehme, dauernde Stellung gesucht. Reise- oder Umzugsvergütung. Antritt jederzeit. Guter Lohn. [631]  
F. C. Haag, Melle (Prov. Hann.).

**Tüchtige Wertseker und Maschinenseker**

finden bei uns dauernde Stellung. Zeuerungszulage wird gewährt. Angabe über Militärverhältnis erbeten.  
Herrsching Solbuchdruckerei, Mühlhausen (S.-M.). [630]

**Schriftseker**

Ov. oder kriegsbeschädigt, finden bei gutem Lohn sowie hoher Kriegssteuerungszulage dauernde und zivilidentifizierungsfreie Stellung bei [649]  
Liebheit & Thiesen, Berlin C 19, Niederwallstraße 15.

**Tüchtiger, gewissenhafter Korrektor**

der im Lesen von industriellen Katalogen besonders bewandert ist, wird zu hohem Lohn in dauernde Stellung sofort gesucht. (Seeresaufträge). [648]  
Zimberg & Reffon, Buchdruckerei, Berlin SW 48, Wilhelmstraße 118.

**Maschinenseker**

Ov. oder kriegsbeschädigt, finden bei gutem Lohn sowie hoher Kriegssteuerungszulage dauernde und zivilidentifizierungsfreie Stellung bei [650]  
Liebheit & Thiesen, Berlin C 19, Niederwallstraße 15.

**Tüchtige Maschinenseker**

für Werke, Platten-, Illustrations- oder Buchdruck, auch solche für Siegedruck, für dauernde Stellung gesucht. [629]  
Sesse & Becker, Leipzig, Eilenburger Straße 4/6.

**Maschinenseker**

gesucht. Gelegenheit zur Ausbildung an der Illustrationsrotationsmaschine. [643]  
Deutsches Druck- und Verlagshaus, Leipzig-Stölterth, Messerstraße 7.

**Tüchtige Illustrationsdrucker**

sofort gesucht. [618]  
E. Haberland, Leipzig-R. [618]

**Stereotypenr**

für Flach und Rund sucht [644]  
Deutsches Druck- und Verlagshaus, Leipzig-Stölterth, Messerstraße 7.

# Tüchtige Maschinenmeister

in dauernde Stellung gesucht. Spamerische Buchdruckerei, Leipzig.

## Tüchtiger Handseker

für glatten Zeitungssatz nach Berlin gesucht. Berechnung oder Gehalt (45 Mk.) und Zeitungszulage. Schriftliche Offerten an S. D. Wiemann, Raumburg a. S., Buchholzstr. 15.

Tüchtige

## Zeitungs- und Inseratenseker

werden gesucht.

Buchdruckerei „Der Holzmarkt“, Berlin SW 68, Lindenstraße 3.

Für Akzidenz- und Katalogsatz suchen wir einen

## tüchtigen Seker

Stellung angenehm und dauernd. Angebote mit Lohnangabe an Gebrüder Röhl, Quedlinburg (Sax).

Zum möglichst baldigen Eintritt suchen wir in dauernde Stellung militärfreie

## Zeitungs- und Akzidenzseker

sowie

## Maschinenmeister

insbesondere für Werk- und Maschinenbau für kleinere und größere Maschinen. Ferner einen gewandten

## Stereotypseker

für Rund- und Flachstereotypie, Bewerbungen mit Angabe der Gehaltsansprüche, Alter, Militärvorhältnis an Gredebeck & Knochen, Buchdruckerei, Offen.

## Zwei tüchtige Seker

in dauernde Stellung bald oder später gesucht. Angebote an Reinhold Wagner, Kleinb. 1614

## Handseker Maschinenmeister

sofort gesucht. Bewerber wollen sich mit Lohnansprüchen wenden an Gebhardt, Zahn & Landt, O. m. b. S., Berlin-Schöneberg, Belgier Straße 61.

## Seker

und

## Maschinenmeister

auch Kriegsbeschädigte, suchen zu sofort Frankenstein & Wagner, Leipzig.

Tüchtiger

## Typographseker

für Maschine B zum Eintritt im Februar gesucht. Gute Bezahlung, angenehme Stellung. (Eventuell auch Kriegsbeschädigter.) „Almburger Anzeiger“, Almburg (Sax).

Tüchtiger

## Maschinenmeister und Schriftseker

sofort gesucht. „Weimarer Volkszeitung“ O. m. b. S., Jena.

## Maschinenmeister Akzidenzseker Werkseker

## Typograph- und Monotypeseker

jedoch nur tüchtige Kräfte, werden in dauernde Stellung gesucht.

Oscar Brandstetter Leipzig.

Gesucht zum sofortigen oder späteren Eintritt ein vollständig militärfreier (eventuell hilfsdienstpflichtiger) oder kriegsbeschädigter

## Maschinenmeister

oder

## Schweizerdegen

Buchdruckerei Ed. Koetzer, Darmstadt, Bleichstraße 24.

Tüchtiger

## Maschinenmeister

findet sofort dauernde Stellung bei

Ein militärfreier

## Rotationsdrucker

für 16seitige Vogelfländer Bänderrotation, der auch Stereotypieren kann, und ein tüchtiger

## Flachdrucker

in Dauerstellung gesucht. Hoher Lohn. Buchdruckerei G. & H. Temming, Bockhof i. W.

In meiner Akzidenzdruckerei mit Worniser Treilmaschine und Siegel (Motorbetrieb) findet ein tüchtiger, selbständiger

## Schweizerdegen

(Süddeutscher), eventuell Kriegsbeschädigter, der in Satz, Druck und Papier schneiden erfahren ist, angenehme Konditionen.

J. Schlich, Biberach-Niß (Württ.).

Erfahrener, militärfreier

## Schweizerdegen

gesucht, welcher befähigt ist, einer Druckerei mittleren Umfanges vorzuliegen. Sicherer Kalkulator, guter Papierkenner. Dauernde Stellung. Angebote mit Angabe bisheriger Tätigkeit, Zeugnisse und Ansprüchen an Buchdruckerei Elbert, Darmstadt.

## Monotypeseker Maschinenmeister

hervorragend tüchtige Kräfte, finden bei den Teilungen entsprechender Bezahlung dauernde Stellung.

Buchdruckerei Ed. Rinz, Düsseldorf.

## Werkstereotypseker

sofort gesucht. Anverbietungen mit Angabe des Lohnanspruchs und des Militärvorhältnisses erbeten. Hiererische Hofbuchdruckerei, Altsenburg (S.-A.).

## Buchdruckmaschinenmeisterverein zu Dresden

### Verammlung

Sonnabend, den 6. Januar (Hohes Neujahr), vormittags 10<sup>1/2</sup> Uhr, im „Volksklub“ (Eichenzimmer.) Vortrag des Kollegen Freitag über: „Die graphischen Farben, ihre Entstehung und Verwendung“. Der Vortrag ist mit praktischen Vorführungen der Farbenfabrikation verbunden. Beirhlinge im letzten Lehrjahre sind zu diesem Vortrag eingeladen.

Der Vorstand.

## Technikum für Buchdrucker

Leipzig-Reudnh. Einzige dafestehende Vereinigung praktischer und theoretischer Ausbildung auf echt kunstgewerblicher Basis im Buchdruckgewerbe. Buchführung, Preisberechnung, Faktor- u. Geschäftsführerarbeiten usw. Meisterprüfungskurs

Beschließbare Werkzeugkasten sowie sämtliche Werkzeuge für Maschinenmeister empfiehlt Kollege Max Bögel, Leipzig-Stötteritz, Papiermühlstraße 5 II. Preisliste gratis.

Allen Brüdern ein glückliches neues Jahr wünscht Maschinenmeisterklub Dsireußen.

## Die besten Wünsche

zum Jahreswechsel sendet Kollege Franz Kabisch, Leipzig-Schleisig. Anfertigung von Werkzeu, Durchschuß- und Reglettenüberdrücker, Plattenaus- und -abheber beim Zureichten in der Maschine, Plattenabheber, Zureichemeßler, Vorschläger, Senkflüße, Etichel usw.



Am 29. November v. J. fiel unser lieber Kollege, der Seker

## Famile Denber

im Alter von 24 Jahren. Weiser verstarb am 15. Dezember v. J. unser lieber Kollege, der Seker

## Artur Sifferlé

im 23. Lebensjahre. Ein ehrendes Andenken wird ihnen bewahrt Der Bezirksverein Mülhausen (Els.).

Am 25. Dezember v. J. verstarb unser langjähriges Mitglied

## Johann Scholl

im Alter von 60 Jahren. Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm Die Mitgliedschaft Erlangen.

Am 17. Dezember v. J. verstarb nach langem, schwerem Leiden unser treuer Kollege, der Seker

## Christian Bez

im 30. Lebensjahre. Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm Der Bezirksverein Strahburg i. El.

Ein weiseres Opfer des Weltkriegs wurde unser lieber Kollege, der Faktor

## Karl Sulz

geboren am 23. September 1886 in Goldap (Ostpr.). Ehre seinem Andenken! Bezirksverein Posen.

Am 27. Dezember verstarb nach kurzem, aber schwerem Leiden unser lieber Kollege, der Maschinenmeister

## Karl Reiser

aus Lahr i. B., im Alter von 67 Jahren. Ein ehrendes Andenken wird ihm bewahrt Der Ortsverein Karlsruhe. Der Maschinenmeisterverein Karlsruhe. Der Gesangsverein „Typographia“ Karlsruhe. Die Kollegen der Mülbacher Hofbuchdruckerei, Karlsruhe.

Als Opfer des Weltkriegs fiel Ende November v. J. unser braver Kollege und langjähriger Mitarbeiter, der Seker

## Gustav Fischer

im 36. Lebensjahre. Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm Das Personal der Buchdruckerei Gebr. Ernst, Berlin.

Als weiseres Opfer entfiel uns der schreckliche Weltkriegs unsern lieben Kollegen, den Seker

## Paul Hoffmann

im 25. Lebensjahre. Auch seiner werden wir immer ehrend gedenken. Ortsverein Sürde.

Am 11. Dezember v. J. verloren wir abermals eines unserer Mitglieder auf dem Felde der Ehre, und zwar den Linotypseker

## Moriz Reichardt

aus Altsenburg, im Alter von 35 Jahren. Ein ehrendes Andenken bewahren ihm Die Mitglieder der Maschinensekervereinigung, Leipzig.

Als drittes Opfer des Weltkriegs fiel Anfang Dezember unser treues Mitglied, der Seker

## Gallh Gehmann

aus Hamm i. Westf., im Alter von 31 Jahren. Ein ehrendes Andenken wird ihm bewahrt Der Ortsverein Gevelsberg i. W.

Den Verlust von zwei weiteren ehrenwerten Kollegen haben wir in dem Böhleringen zu beklagen: den Seker

## Willi Anders

aus Gleiwitz, 23 Jahre alt, und den Schweizerdegen

## Lorenz Onka

aus Michowitz, 29 Jahre alt. Ein freies Gedenken bewahren ihnen Die Mitglieder des Bezirksvereins Deuthen (D.-S.).

Wiederum haben wir den Tod eines braven Kollegen zu melden. Am 14. Dezember v. J. verstarb an den Folgen eines Kopfschusses der am 2. April 1885 in Bielefeld geborene Seker

## Heinrich Sicking

Landsturmann in einem Inf.-Reg. Ein ehrendes Andenken bewahrt auch ihm Bezirks- und Ortsverein Duisburg.

Als weiteres Opfer des Kriegs betrauern wir den Tod unsres lieben Kollegen, des Sekers

## Willi Böppelmann

Grenadier in einem Garde-Gren.-Reg. im Alter von 31 Jahren. Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm Orts- und Bezirksverein Wefel.

Seiner schweren Verwundung durch Minenpflaster erlag am 10. Dezember unser liebes Mitglied, der Seker

## Sugo Bürger

Unteroffizier in einem Inf.-Reg. Inf. der Friedrich-Luwig-Medaille im Alter von 40 Jahren. Wir werden dem braven Kollegen allezeit ein ehrendes Andenken bewahren. Mitgliedschaft Meerane.

Von den Mitgliedern des Buchdruckervereins in Hamburg-Altona (Gau d. B. d. D. B.) erlitten den Tod auf dem Schlachtfelde

- Arend, G. (S.), geb. in Hamburg 6./7. 1884.
  - Dieckmeyer, J. (S.), geb. in Valldorf 27./11. 1885.
  - Dreier, B. (S.), geb. in Zweibrücken 17./8. 1889.
  - Fied, W. (Dr.), geb. in Hamburg 16./6. 1888.
  - Henkel, W. (M.-S.), geb. in Kirschow 9./5. 1872.
  - Kinabe, B. (S.), geb. in Merseburg 25./11. 1889.
  - Krimling, W. (Dr.), geb. in Quickborn 8./1. 1881.
  - Meier, S. (S.), geb. in Stellingen 4./7. 1897.
  - Mohusame, Fr. (S.), geb. in Erfurt 22./2. 1890.
  - Sach, S. (S.), geb. in Salzwedel 22./1. 1887.
  - Steffens, F. (Dr.), geb. in Altona 24./1. 1892.
  - Weißbrodt, H. (Dr.), geb. in Altona 13./6. 1886.
  - Wendlandt, E. (Dr.), geb. in Hamburg 17./3. 1897.
  - Westendorff, H. (S.), geb. in Hamburg 1883.
  - Wurm, W. (S.), geb. in Hamburg 15./2. 1883.
- Ehre ihrem Andenken!